



Komplott gegen Elektroschrott

Indien: Microsoft und GIZ optimieren Recycling-Kette für elektronischen Abfall



Die Herausforderung

Der Umgang mit Elektronik-Schrott ist ein heikles Thema. In Zeiten knapper werdender Ressourcen ist die Wiederverwertung wertvoller Bestandteile essentiell – aber auch kostspielig. Weltweit wird daher weniger als die Hälfte allen Schrotts wiederverwertet. Wird recycelt, dann meist auf dubiosen Umwegen – Endstation Entwicklungsländer. Die Folgen für Mensch und Umwelt sind fatal: Ohne ein geordnetes Recyclingsystem fällt die Entsorgung des elektronischen Abfalls ungeschulten Privatpersonen zu, die beim Zerlegen der Altgeräte teils giftigen Dämpfen ausgesetzt sind. Die Umwelt wird mit Blei, Quecksilber und anderen Schwermetallen belastet.

In Indien landet ein besonders großer Teil des weltweit anfallenden Elektronik-Schrotts. Zwar gibt es dort offizielle Recyclingfirmen – doch die Mehrheit der Schrottverwertung findet im informellen Sektor statt. Tausende Müllsammler, hauptsächlich

„Der größte Vorteil, den uns die Kooperation mit der GIZ bringt, ist ihre Verbindung zu den lokalen Verwaltungen durch ihre Büros vor Ort – und ihre internationale Expertise. Mit der GIZ haben wir ein neues Modell auf den Weg gebracht, was wir so mit keinem anderen Partner hätten leisten können.“

Pranshu Singhal, Leiter Nachhaltigkeit, Microsoft India

Frauen, gehen dort tagtäglich auf die Suche nach ausgedienter Elektronik. Mit minimalem Gewinn verkaufen sie den Schrott an Zwischenhändler, die ihn auseinandernehmen und die Einzelteile weiterverkaufen, bis die Altelektronik letzten Endes bei den großen informellen Schrotthändlern des Landes landet. Dieser Weg verhindert einen nachhaltigen sowie sicheren Umgang mit dem technischen Abfall.

Die Lösung

Der Konzern Microsoft Corporation India Private Ltd. weiß um die Probleme, aber auch das Potenzial des indischen Marktes. Er möchte das Thema Recycling von e-waste voranbringen – und gleichzeitig sein Image als führendes Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit stärken. Dafür ist Microsoft mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH 2013 eine Entwicklungspartnerschaft im Rahmen des Programms develoPPP.de eingegangen. Mit develoPPP.de fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Engagement der Privatwirtschaft dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammentreffen.

Ziel der Partner war es, Elektronik-Schrott in zwei indischen Städten umweltgerechter, sozial verträglicher und effizienter zu recyceln. Zu diesem Zweck wurden auch lokale Partner mit ins Boot geholt: Die Frauengewerkschaft Self-Employed Women's Association (SEWA) sowie die Umwelt-Organisation DISHA spielten eine zentrale Rolle in der erfolgreichen Umsetzung des Projektes.



Kontakt

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Christine Singer
T + 49 (0) 61 96 79-65 19
E christine.singer@giz.de
I www.develoPPP.de

Microsoft Corporation India Private Limited
Pranshu Singhal
T +91 (0) 97 17 79-28 48
E pranshu.singhal@microsoft.com
I www.microsoft.com

Die Leistungen

In den Pilotstädten Kalkutta und Ahmedabad halfen die Partner dabei, die Arbeit der Müllsammlerinnen und kleineren Betriebe mit offiziellen Recycling-Unternehmen zu verknüpfen. Die Frauen wurden von Experten geschult, um die Menschen in ihren Nachbarschaften über sachgemäßes Recycling von Elektronik-Schrott aufzuklären – denn sie haben direkten Zugang zu Privathaushalten, einer der größten Müll-Quellen. Bei ihren Besuchen sammeln die Frauen nun nicht nur Altgeräte ein, sondern informieren auch über deren sachgemäße Entsorgung. Im Anschluss übergeben sie den gesammelten Schrott an offizielle Recycling-Firmen – und werden dafür fair entlohnt.

Kleinere Zwischenhändler sind eine weitere Zielgruppe der Frauen. Hier werden kaputte Elektrogeräte oft billig erworben, behelfsmäßig zerlegt und an dubiose Großhändler weiterverkauft. Die Partner fanden heraus, dass die Händler ohne nennenswerte Verluste auch offizielle Firmen beliefern könnten – und leisteten Überzeugungsarbeit. Zu über 1100 Reparaturläden in Kalkutta und Ahmedabad konnten Beziehungen aufgebaut werden.

Auch auf die Einbindung der Jüngsten setzt das Projekt. In den Pilotstädten wurden an je 100 Schulen Sammelstellen für kaputte Elektrogeräte eingerichtet; jede einzelne bekam zudem einen Materialkoffer von Microsoft geschenkt. Damit können die Schülerinnen und Schüler etwa den „Lebensweg“ eines Handys verfolgen. Auf Exkursionen begleiten sie den Alltag von Müllsammlerinnen und erleben die Ausmaße des Elektroschrotts auf illegalen Müllkippen hautnah. Und über 250 Jugendliche wurden zudem zu „e-waste“-Botschaftern ausgebildet: mit spontanen Flashmobs regen sie ihre Mitbürger zum Umdenken an.

Nach Ende der Entwicklungspartnerschaft arbeitet Microsoft weiter am Thema und bemüht sich, so viele neue Partner wie möglich zu gewinnen. Die Kooperation mit 200 Schulen wird ausgebaut; mit 4000 weiteren ist der Konzern im Gespräch. Und mithilfe von GIZ-Kontakten konnte auch die Regierung eingebunden werden, um das Thema e-waste in der Ausbildung von Lehrkräften zu etablieren.

Wirkungen und Ergebnisse

200 Müllsammlerinnen wurden über gesundheitliche Risiken sowie finanzielle Potenziale ihrer Arbeit informiert und tragen nun die Idee einer nachhaltigen Ressourcennutzung in ihre Nachbarschaft. Mehr als 1100 Unterhändler liefern ihre Schrott fortan formellen Recyclingfirmen zu. Kinder an 200 Schulen wurden aufgeklärt und 264 Jugendliche zu e-waste-Botschaftern ausgebildet, um als Multiplikatoren des Projektes zu wirken.

Auf einen Blick

Laufzeit	1. März 2013 – 31. Oktober 2015
Land	Indien
Ziel	Eine funktionsfähige Recyclingkette für alte Handys und Elektronik-Schrott etablieren und die Bevölkerung für einen nachhaltigeren Lebensstil sensibilisieren.
Partner	Microsoft India und GIZ
Wirkungen	<ul style="list-style-type: none">• 200 Abfallsammlerinnen beteiligten sich an e-waste-Schulungen und tragen nun das Bewusstsein in ihre Bevölkerung.• Nachhaltige Beziehungen zu über 1100 Reparaturläden wurden aufgebaut.• 264 Jugendliche wurden zu Verantwortlichen für das Thema e-waste ausgebildet.• Zahlreiche weitere Akteure wie Gemeinden, Umweltverbände und Universitäten werden informiert und eingebunden.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
SV Zusammenarbeit mit der Wirtschaft/
Unternehmerische Verantwortung für Entwicklung
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
T +49 (0) 61 96 79-0
F +49 (0) 61 96 79-11 15
E info@develoPPP.de
I www.giz.de

Stand August 2016

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Ein Projekt von **develoPPP.de**



Durchgeführt von **giz** Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat Zusammenarbeit mit der Wirtschaft;
Nachhaltige Wirtschaftspolitik